Übernahme von geistigem Eigentum, Patenten und Technologien durch FutureCarbon:

Übernahme von geistigem Eigentum, Patenten und Technologien durch FutureCarbon:

Bayer veräußert Patente für Kohlenstoff-Nanoröhrchen und Graphene
Nach dem Abschluss seiner Forschungsarbeiten zu Kohlenstoff-Nanoröhrchen (Carbon Nanotubes - CNT) und Graphenen veräußert Bayer MaterialScience wesentliches geistiges Eigentum in diesem Bereich. Das Unternehmen FutureCarbon GmbH in Bayreuth übernimmt als führender Anbieter von Kohlenstoff-basierten Kompositen einen Großteil der entsprechenden Patente aus den vergangenen zehn Jahren. Beide Seiten unterzeichneten dazu jetzt einen Vertrag. Zum finanziellen Rahmen des Transfers werden keine Angaben gemacht.
"Wir freuen uns, dass mit FutureCarbon ein Partner aus dem Entwicklungsnetzwerk Inno.CNT die Arbeit unseres Unternehmens weitertreibt", sagt Patrick Thomas, Vorstandsvorsitzender von Bayer MaterialScience. "Wir sind davon überzeugt, dass die Technologie gerade für ein ausgewiesenes Spezialunternehmen wie FutureCarbon ein großes Potenzial hat."
Die FutureCarbon GmbH ist ein führender Innovator und Anbieter neuartiger, kohlenstoffbasierter Komposite. Als Spezialist für die Herstellung und insbesondere Veredelung verschiedenster Kohlenstoff-Materialien ermöglicht es FutureCarbon der weiterverarbeitenden Industrie, die außergewöhnlichen Eigenschaften dieser Werkstoffe einfach zu applizieren und dadurch neue Produkte zu realisieren.
"Mit Bayer verbindet uns eine langjährige Entwicklungspartnerschaft. Wir sind froh, dass wir die Bayer-Patente zur weiteren Marktrealisierung der Technologie erwerben konnten. Sie erweitern unsere Anwendungsbasis in beträchtlichem Umfang und erschließen uns neue Möglichkeiten und Geschäftsfelder", sagt Dr. Walter Schütz, Geschäftsführer des Bayreuther Unternehmens.
Forscher von Bayer MaterialScience hatten in Zusammenarbeit mit externen Partnern in den vergangenen Jahren erhebliche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Kohlenstoff-Nanoröhrchen geleistet. Dazu zählen komplexe Fragen zur sicheren Herstellung sowie Verfahren zur Aufskalierung der Produktionsprozesse. Außerdem wurden neue Katalysatorgenerationen und Produkttypen entwickelt.
Viele Erkenntnisse wurden bereits im Laufe der vergangenen Jahre anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Innovationsallianz Carbon Nanotubes (Inno.CNT) zur Verfügung gestellt, zu deren rund 90 Mitgliedern auch Bayer MaterialScience gehört.
Nachdem Bayer MaterialScience im Mai 2013 den Abschluss seiner CNT-Projekte bekannt gegeben hatte, meldeten verschiedene Unternehmungen Interesse an der konkreten Nutzung des erarbeiteten geistigen Eigentums an, wobei sich FutureCarbon als idealer Partner zur Übernahme des geschaffenen Wissens ausgezeichnet hat.
Über Bayer MaterialScience:
Mit einem Umsatz von 11,2 Milliarden Euro im Jahr 2013 gehört Bayer MaterialScience zu den weltweit größten Polymer-Unternehmen. Geschäftsschwerpunkte sind die Herstellung von Hightech-Polymerwerkstoffen und die Entwicklung innovativer Lösungen für Produkte, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens Verwendung finden. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobilindustrie, die Elektro-/Elektronik-Branche sowie die Bau-, Sport- und Freizeitartikelindustrie. Bayer MaterialScience produziert an 30 Standorten rund um den Globus und beschäftigte Ende 2013 rund 14.300 Mitarbeiter. Bayer MaterialScience ist ein Unternehmen des Bayer-Konzerns.
Über FutureCarbon GmbH:
FutureCarbon ist auf die Entwicklung und Herstellung von Kohlenstoff-Nanomaterialien und ihre Veredelung zu sogenannten "Carbon-Super-Kompositen" als Vorprodukte für die weiterverarbeitende Industrie spezialisiert. Carbon-Super-Komposite sind Kombinationswerkstoffe, die die besonderen Eigenschaften der Kohlenstoff-Nanomaterialien in der makroskopischen Welt der realen Anwendungen zur Entfaltung bringen. Die Produktion aller unserer Materialien erfolgt in industriellem Maßstab.
  http://www.future-carbon.de
Diese Presse-Information steht auf dem Presseserver von Bayer MaterialScience unter http://www.presse.bayerbms.de zum Download bereit.
Mehr Informationen finden Sie unter http://www.materialscience.bayer.com .
Zukunftsgerichtete Aussagen
Diese Presseinformation kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns bzw. seiner Teilkonzerne beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite http://www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.
Die Pressemitteilung erreichen Sie über folgenden Link:
  http://www.baynews.bayer.de/baynews/baynews.nsf/id/2014-0143

Ihre BayNews-Redaktion
Bayer Aktiengesellschaft
Communications
Gebäude W11
51368 Leverkusen, Deutschland
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=561129" width="1" height="1">

Pressekontakt

Bayer AG

51368 Leverkusen

Firmenkontakt

Bayer AG

51368 Leverkusen

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Agrarwirtschaft und hochwertige Materialien. Als Innovationsunternehmen setzt Bayer Zeichen in forschungsintensiven Bereichen. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen will Bayer den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig will der Konzern Werte durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft schaffen.Bayer bekennt sich zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit und handelt als ?Corporate Citizen sozial und ethisch verantwortlich. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte Bayer mit 110.500 Beschäftigten einen Umsatz von 39,8 Milliarden Euro. Die Investitionen beliefen sich auf 2 Milliarden Euro und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 3 Milliarden Euro.